Nr. 425. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 10. September 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. September. Wie ein Privattelegramm aus Friedrichsruh meldet, wird Fürst Bismarck in etwa 14 Tagen Kissingen verlassen und direkt nach Friedrichsruhe zurückkehren, ohne wie in früheren Jahren erst Varzin zu besuchen. Dr. Schweninger hat in Folge der letzten Erkrankung des Fürsten von einem Besuche von Varzin abgerathen. Im Friedrichsruher Schlosse ist bereits alles für das Eintreffen des Fürsten vorbereitet.

Aus sicherer Quelle wird uns mitgetheilt, daß Graf Münster bereits in der nächsten Woche auf seinen Posten in Paris zurückkehren wird. Dadurch werden alle Gerüchte von einem angeblich bevorstehenden Rücktritt zur Genüge widerlegt. Uebrigens dementirt auch die heutige „Norddeutsche" die Meldung in offizieller Weise.

Das Begnadigungsgesuch des Redakteurs und Herausgebers der antisemitischen „Neuen Deutschen Zeitung", Erwin Bauer, der wegen Beamtenbeleidigung aus Anlaß des Xantener Knabenmordprozesses zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt worden, ist vom König von Sachsen zurückgewiesen worden.

— Kaiserin Auguste Victoria hat, wie bereits kurz mitgetheilt, den städtischen Behörden und den Einwohnern von Köln ihren Dank für die bereitete Aufnahme ausgesprochen. Das an den Oberbürgermeister Becker gerichtete, von Wilhelmshöhe, 6. September, datirte Schreiben der Kaiserin hat folgenden Wortlaut: „Geehrter Herr Oberbürgermeister! Ich spreche Ihnen, den Gemeindekörperschaften und den Einwohnern von Köln meinen herzlichen Dank aus für die genußreichen Stunden, welche Sie mir am 4. September in Ihrer Stadt bereitet haben. Der hehre Dom, das Wahrzeichen der vereinten deutschen Christenheit, die herrlichen Baudenkmäler und Kunstschätze, die Zeugen deutscher Gottesfurcht und deutschen Fleißes, haben auf mich im Vereine mit den mir an den heiligen Stätten gebotenen Willkommengrüßen einen tiefen Eindruck gemacht. Mit Freude und Genugthuung habe ich empfunden, daß mit den alten und neuen äußeren Zeichen des kirchlichen Sinnes auch die Bethätigung des inneren kirchlichen Lebens durch Werke der Nächstenliebe verbunden ist. Das mir überall ausgesprochene Streben, in versöhnendem Wetteifer Frieden und Eintracht durch die Segnungen des Christenthums zu mehren und den Nothleidenden und Kranken in brüderlicher Liebe zu dienen, hat mich mit innigem Danke gegen Gott erfüllt. In den jubelnden Kinderschaaren, in dem mit meisterhaftem Gesange und sinnigem Blumenschmuck gekrönten Fest im Gürzenich spiegelte sich der alte rheinische Frohsinn wieder und vollendete den schönen Eindruck des 4. September in Köln, dessen ich mich immer mit Freude und Dank erinnern werde. Auguste Victoria, Kaiserin und Königin."

** Mit der Verkündigung des Ergänzungssteuergesetzes sind die §§ 82 bis 84 des Einkommensteuergesetzes, die sich mit der Verwendung des eine gewisse Summe übersteigenden Ertrages der Einkommensteuer beschäftigen, außer Kraft gesetzt. An ihre Stelle sind Vorschriften des Ergänzungssteuergesetzes getreten, welche eine andere Verwendung in Aussicht nehmen. Die einen gewissen Betrag übersteigende Summe soll zu einem Fonds abgeführt und dessen Zinsen, wenn nöthig, zur Ergänzung des Ertrages der Vermögenssteuer, wenn und soweit nicht nöthig, zu Beihülfen für Volksschulbauten oder zu anderweitigen Beihülfen an unvermögende Schulverbände verbraucht werden. Jedoch kommen einmal diese Aenderungen erst mit dem April 1895 zur Geltung. Zweitens ist auch die Summe der Einkommensteuer, welche für allgemeine Staatszwecke verbleiben soll, nicht verändert worden, so daß also in dem preußischen Etat 1894—95 die Einkommensteuer in derjenigen Höhe zum Ansatz gelangen wird, welche sie auch nach dem § 82 des Einkommensteuergesetzes gehabt hätte. Für das Jahr 1892—93 war für die allgemeinen Staatszwecke ein Betrag von 80 Millionen reservirt worden, für jedes folgende Jahr ein um je 4 Prozent höherer Betrag. In dem laufenden Etat waren deshalb 83,2 Millionen eingestellt. Da als völlig sicher anzunehmen ist, daß auch für das Jahr 1894—95 diese Summe von dem wirklichen Ertrage der Einkommensteuer am 4 Prozent überstiegen werden wird, so wird in dem nächsten Etat die Einkommensteuer mit 86,5 Millionen in Ansatz gebracht werden.

— Während sich von der Würzburger Generalversammlung die aristokratischen Führer des alten Zentrums nahezu sämmtlich ferngehalten hatten, hat an den sozialpolitischen Verhandlungen, die der katholische Volksverein in diesen Tagen in Neiße abhält, auch der Freiherr von Huene mit einem Vortrage Theil genommen. In dem Berichte der „Germania" wird bemerkt, daß der ehemalige Zentrumsführer unter allgemeiner Spannung und lebhaft begrüßt die Rednertribüne betreten habe. Das Thema, das er sich für seinen Vortrag gewählt, hatte mit den streitigen Tagesfragen freilich nichts zu schaffen, sondern betraf den Bauernverein, der nach dem Muster des westfälischen im Jahre 1882 in Schlesien begründet worden ist. Der Verein ist bisher auf Oberschlesien beschränkt geblieben, und der Vortragende forderte die Theilnehmer an dem sozialpolitischen Kursus, insbesondere die zahlreich erschienene Geistlichkeit auf, dafür zu sorgen, daß der Bauernverein auch in Niederschlesien an Boden gewänne. Nach den frondistischen Gelüsten, die der westfälische Bauernverein bei den letzten Wahlen gezeigt, dürfte in eigentlichen Zentrumskreisen indessen die Neigung, derartige Vereinigungen zu unterstützen, kaum gewachsen sein.

— Die Fehde, welche insbesondere seit den letzten Reichstagswahlen zwischen der sogenannten polnischen Hofpartei und der polnischen Volkspartei ausgebrochen ist, nimmt immer schärfere Formen an. Die der letzteren Richtung angehörenden Organe „Oredownik" und „Postep" greifen die Anhänger der Hofpartei, die durch den Adel und die Geistlichkeit repräsentirt wird, in aufgeregtester Weise an. So erklärte in diesen Tagen der „Oredownik" in einer Polemik gegen den gemäßigten „Wielkopolanin", der dem letztgenannten Blatte und dem „Postep" den Vorwurf gemacht hatte, daß beide Blätter durch ihre Angriffe gegen den Erzbischof Dr. von Stablewski dessen Ansehen untergraben und Auflehnung gegen die geistliche Behörde verkündet hätten; die Sache verhalte sich einfach so: „In den breiteren Bevölkerungskreisen aller Stände herrsche die allgemeine Ueberzeugung, daß hinter der Hofpartei die Person des Erzbischofs stehe, und daß die Partei in politischen, rein weltlichen Angelegenheiten sich auf seine Person berufe. Dies sei kein Geheimniß, sondern allgemein in der Provinz wie außerhalb bekannt. Dies sei die Quelle der gegenwärtigen Verwirrung und des Unfriedens in der Gesellschaft." Dieser und ähnliche Angriffe haben die Domkapitel der Erzdiözese Gnesen-Posen zu dem bereits in Kürze gemeldeten Schritte der Abwehr veranlaßt. Die Domkapitel erschienen am Mittwoch im erzbischöflichen Palais, um dem Erzbischof eine Ergebenheitsadresse zu überreichen. In dieser wird der Entrüstung über die Angriffe gegen den Erzbischof und die Störung des Friedens Ausdruck gegeben und die Versicherung hinzugefügt, daß die Geistlichkeit der Diözese alle Zeit treu zu ihrem Oberhirten stehen werde. Auf die Adresse, welche vom Prälaten Dorzewski überreicht wurde, erwiderte der Erzbischof, dem „Posener Tageblatt" zufolge, daß ihm die Gefühle und Gesinnungen der Domkapitel bekannt sein, daß er mit ihnen die Spaltung innerhalb der polnischen Gesellschaft und die Untergrabung der Anhänglichkeit an den Glauben und die Kirche bedauere, daß jedoch die Kundgebung der Domkapitel ein großer Trost für ihn sei. Er sei überzeugt, daß die Geistlichkeit in Liebe und Eintracht unerschütterlich zu ihrem Oberhirten stehen und gegen die Ideen des Umsturzes kämpfen werde. Gleichzeitig veröffentlichen die anderen polnischen Blätter eine Erklärung der katholischen Geistlichkeit der Stadt Posen, in welcher gegen die „zersetzende Thätigkeit der polnischen Volksblätter „Oredownik" und „Postep" Protest erhoben" und erklärt wird, daß die Geistlichen keiner Partei angehörten. Dieselben protestirten daher auch gegen das Verlangen, daß sie einer Partei angehören sollten, welche sich ausschließlich als Volkspartei darstellen wolle, und sprächen die Ueberzeugung aus, daß kein ehrenhafter Priester, welcher die Kirche und das Volk liebe und seine Stellung innerhalb der Gesellschaft kenne, die sündhafte Thätigkeit jener beiden Blätter irgendwie unterstützen werde. Gleichzeitig wird den Gefühlen der Ergebenheit, des Gehorsams und des Vertrauens zu dem Erzbischof mit der Versicherung Ausdruck gegeben, daß die Geistlichkeit fest zu ihm stehen und seiner Stimme folgen werde.

— Ueber die Kieler Spionengeschichte wird der „Frankf. Ztg." geschrieben, daß man gegen die Franzosen Dubois und Daguet auf Grund des neuen, Ende Juli sanktionirten Gesetzes gegen die Spionage vorgehen wird, falls die eingeleitete Voruntersuchung ergiebt, daß die Aufzeichnungen für die französische Regierung gemacht sind. Die Untersuchungsbehörde ist noch immer der Meinung, daß die Herren nicht das sind, wofür sie sich ausgeben, sondern Offiziere. Hierüber wird sich bald Klarheit gewinnen lassen. Man ist bei Einleitung des Verfahrens mit aller Schonung gegen die Fremden vorgegangen. Sie wurden unter dem Vorgeben auf das Polizeibüreau zitirt, daß sie ihre Pässe vorzeigen sollten. Inzwischen wurde die Nachsuchung an Bord des „Insekt" vorgenommen. Herr Daguet weigerte sich, die Schlüssel zu den Kasten und Schubladen herauszugeben und in diesen Kasten fanden sich alle Karten und Aufzeichnungen. Außer den zu bauenden und bereits vollendeten Befestigungen von Helgoland sind auch die Fortifikationen von Kiel und Wilhelmshafen skizzirt, und zwar mit eingehenden Randbemerkungen.

— Betreffs der Verhandlungen zur Herbeiführung eines Handelsvertrages mit Rußland werden sich dem „Hamb. Korr." zufolge die beiden ersten Vorsitzenden der Lübecker Handelskammer, die Herren Hermann Lange und Konsul Fehling, Mitte dieses Monats nach Berlin begeben, um der deutschen Kommission berathend zur Seite zu stehen.

** Die Absichten der französischen Politik in Siam laufen offenkundig auf Einverleibung des ganzen Staates in die ostasiatische Machtsphäre der Republik hinaus. An dieser letzten Konsequenz der kombinirten maritimen und diplomatischen Aktion der Herren Humann und Le Myre de Vilers konnte für die kommende Situation von Anfang an kein Zweifel bestehen; wenn man in London sich gleichwohl die Miene gab, an die Möglichkeit der Erhaltung Siams als eines „Pufferstaates" zwischen den englischen und französischen Kolonialgebieten Ostasiens zu glauben, so erklärt sich das einmal aus der Abneigung des Gladstone'schen Regimes, mißlichen Wendungen der auswärtigen Politik fest und entschlossen die Stirn zu bieten, andernfalls auch wohl aus der geheimen Hoffnung, durch dilatorische Behandlung der siamesischen Schwierigkeit für sich selbst etwas zu gewinnen. In Paris hat man sich durch das Laviren der Londoner Staatsmänner indeß von der weiteren Verfolgung der errungenen Vortheile nicht abhalten lassen, sonderm dem Geschäftsträger in Bangkok neue und umfangreichere Weisungen übersendet, die in dem Satze gipfeln: das Eisen zu schmieden, so lange es warm ist. Unter der Hand stellt sich englischer Widerstand dem französischen Vorwärtsdrängen auf Schritt und Tritt entgegen. Die verdächtige Haltung Chinas wird von den Franzosen ohne weiteres als das Ergebniß englischer Einflüsterungen betrachtet, und als ein erneuter Ansporn, ohne Verzug in Siam reine Bahn zu machen, ehe chinesische Schwarzflaggen ihre für Frankreich ebenso kostspieligen als mörderischen Praktiken von Tonkin nach dort verpflanzen können.

Bei dieser Sachlage gewinnen die Andeutungen einiger Pariser Blätter, daß binnen Kurzem in Siam ein Staatsstreich zu gewärtigen sein dürfte, wenn der König und seine Minister nicht ihre bedingungslose Unterwerfung unter die Forderungen des Herrn Le Myre de Vilers vollziehen sollten, erhöhte Wahrscheinlichkeit. Noch einige Wochen, und in Siam setzt die trockene Jahreszeit ein. Der Wasserstand der Flüsse und Seen geht dann erfahrungsgemäß auf ein Niveau zurück, welches jede entscheidende Bewegung der Flotte des Admirals Humann unmöglich machen und den Siamesen bezw. ihren Hintermännern freie Hand lassen würde, eine wirksame Gegenaktion vorzubereiten. Diese Perspektive kann natürlich vom französischen Standpunkte aus nichts Einladendes haben, und man begreift, wenn die Pariser Staatsmänner je eher je lieber dem Streit dadurch ein Ende machen wollen, daß sie das strittige Objekt ganz und gar für Frankreich in Beschlag nehmen.

Straßburg i. Els., 9. September. Die ganze Stadt, insbesondere die Straßen, welche Seine Majestät der Kaiser bei seinem Einzuge berührt, sind aufs prachtvollste geschmückt. Die Landbevölkerung ist schaarenweise herbeigeströmt, der Fremdenzufluß sehr groß Es herrscht eine festlich gehobene Stimmung. Der Sonderzug mit den fürstlichen Gästen, der Generalität und den Militärattachees ist um 9½ Uhr hier eingetroffen. Der Statthalter Fürst zu Hohenlohe und der Gouverneur der Infanterie v. Bergmann waren zum Empfang am Bahnhof anwesend.

Straßburg i. Els., 9. September. Seine Majestät der Kaiser traf mittels Sonderzuges um 9 Uhr 55 Minuten auf dem Bahnhof Neudorf ein, woselbst der Statthalter Fürst zu Hohenlohe Seine Majestät erwartete. Der Kaiser stieg alsbald zu Pferde und ritt, begleitet von der Generalität und den höheren Offizieren, direkt zum Polygon, wo inzwischen die Parade-Aufstellung beendigt war und wohin sich die Fürstlichkeiten bereits vorher begeben hatten. Eine große Volksmenge hatte auf dem ganzen Wege Aufstellung genommen und begrüßte Seine Majestät den Kaiser mit lautem Jubel. Das Wetter ist prächtig.

Die hier ansässigen Italiener haben für den Empfang des Prinzen von Neapel einen mit den Porträts des Prinzen und des italienischen Königspaares geschmückten Triumphbogen errichtet. Bei dem Eintreffen des Prinzen überreichte eine Deputation eine Adresse, ein junges Mädchen trug ein Gedicht vor. Der Prinz war von diesem Empfang sichtlich erfreut und sprach seinen Landsleuten seinen Dank aus.

Straßburg i. Els., 9. September. Die Kaiserparade des 15. Armeekorps unter dem Oberbefehl des Generals v. Blume nahm einen glänzenden Verlauf. Seine Majestät der Kaiser ritt beide Treffen ab, alsdann erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarsch in mustergültiger Weise. Seine Majestät war über diese Leistung hoch befriedigt. Nach der Kritik ritt der Kaiser auch die Front der Kriegervereine aus dem Ober- und Unterelsaß ab und sprach mehrere Krieger in leutseliger Weise an. Um 12½ Uhr verließ Seine Majestät der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie bei leichtem Regen das Paradefeld. Die fürstlichen Gäste und die Generale ritten nach der Parade zum Bahnhof Neudorf-Straßburg und begaben sich von da gegen 1 Uhr mittels Sonderzuges nach Metz.

Metz, 9. September. Seine Majestät der Kaiser hat den kommandirenden General des 8. Armee-Korps, General der Kavallerie Freiherr v. Loë, zum General-Oberst mit dem Range eines General-Feldmarschalls ernannt.

Metz, 9. September. Die Verschiffung der Truppen des 8. und von Theilen des 16. Armeekorps in ihre Garnisonen begann gestern Nachmittag 3 Uhr 30 Minuten von den Bahnstationen Metz, Sablon, Courcelles a. Nied, Pange, Kurzel, Landonvilliers, Contchen und Bolchen und endete um Mitternacht. Heute früh 5 Uhr wurde mit der Einschiffung, die bis Nachmittag 3 Uhr 30 Minuten beendet sein soll und bisher ohne Störung glatt abgelaufen ist, fortgefahren. Zu den Sonderzügen war das Wagen-Material von der Reichsbahn, den preußischen und pfälzischen Bahnen, das Zugpersonal und die Maschinen von der Reichsbahn allein gestellt. Außer diesen Zügen werden fünf Züge mit Reservisten von hier abgelassen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. September. Der König von Rumänien ist um 6¾ Uhr Vormittags hier eingetroffen und hat um 8 Uhr die Reise nach Sinaia fortgesetzt.

Krakowiec, 8. September. Der Kaiser sprach vor versammelter Generalltät der Oberleitung der Manöver, den Generalen der beiden in Aktion getretenen Armeekorps und den Schiedsrichtern seine vollste Zufriedenheit und Anerkennung aus für die Durchführung der sehr interessanten und lehrreichen Manöver, erklärte sich insbesondere gegenüber den beiden Korpskommandanten über den vollkommen kriegsgemäßen Zustand der Truppen, die außerordentliche Ausdauer in Ertragung der Strapazen sehr befriedigt und hob rühmend die Ruhe, die vorzügliche Haltung und die gute Gefechtsführung der Infanterie, die großen und ausdauernden Leistungen der Kavallerie, sowie deren beträchtliche Fortschritte im Aufklärungsdienste, ferner die durchweg entsprechende Feuerleitung, sowie die schnelle und ausdauernde Beweglichkeit der Artillerie, selbst auf schwierigem Boden, hervor. Der Kaiser besprach sodann einige Details der Gefechtsführung, dankte nochmals vornehmlich dem Feldmarschall Erzherzog Albrecht für die hingebungsvolle Leitung der Uebungen, den Korpskommandanten Prinzen zu Windischgrätz und Golgotzy für den vortrefflichen Zustand der Truppen und dem Generalstabschef Baron Beck für die Anlage der Manöver und die Auswahl des so besonders interessanten Manöverterrains, wobei er zugleich die Leistungen der Offiziere des Generalstabskorps besonders anerkannte.

Voros-Sebes, 9. September. Der Kaiser ist heute aus Galizien zu den ungarischen Manövern hier eingetroffen und wurde von den Behörden und zahlreichen Deputationen empfangen und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

Brunnen, 9. September. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß bei Morschach Baron Georg Karl von Mesmer-Saldern, angeblich aus Berlin, in der Dunkelheit über einen Felsen abgestürzt und als Leiche aufgefunden worden ist.

Frankreich.

Paris, 9. September. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Buenos-Ayres ist zwischen Olivera und dem Chef der Streitkräfte in den La Plata-Staaten, Bosch, Uneinigkeit eingetreten, in Folge welcher Olivera demissionirte.

Aus Rio de Janeiro wird das Gerücht mitgetheilt, daß die aufständischen Schiffe abgegangen seien, um sich des Hafens von Santos zu bemächtigen und sich der Revolution in Rio Grande do Sul anzuschließen.

Belgien.

Brüssel, 8. September. Der „Moniteur" veröffentlicht die königlichen Dekrete, durch welche die Beschlüsse der Kammer und des Senats, bezüglich der Verfassungs-Revision, sanktionirt werden.

Großbritannien und Irland.

London, 9. September. Die „Daily News" melden, Reßmann, der italienische Botschafter in Paris, wünsche dringend seine Versetzung, da man in Paris auf der Ansicht verharre, es müsse ihm möglich gewesen sein, den Kronprinzen an dem Besuch im Reichslande zu verhindern.

Das Parlament vertagt voraussichtlich seine Sitzungen am 23. September.

London, 9. September. Oberhaus. In der heutigen Sitzung, welcher der deutsche, russische, türkische und amerikanische Botschafter beiwohnten, bekämpfte Lord Salisbury in fünfviertelstündiger Rede die Homerule-Bill, die England keineswegs Ruhe bezüglich der irländischen Fragen bringen werde, da die Irländer im Reichsparlament blieben. Die Regierung behaupte, daß die Unionsakte ein Mißerfolg sei; er bestreite dies, denn seit der Union habe sich der Gesammtzustand Irlands wesentlich gebessert. Die Politik der Opposition sei am besten durch Gladstones und Lincolns Erklärungen gekennzeichnet, nämlich: geduldiges Verharren, Gutes zu stiften und von der bisher verfolgten Linie nicht abzuweichen. Es sei unwahr, daß durch die Annahme der Bill die internationale Lage gebessert würde, im Gegentheil würde England dadurch die Kontrolle der irischen Küste verlieren. Lord Salisbury empfiehlt schließlich der unionistischen Partei als Motto Macaulays Erklärung: Die Union bis zum Aeußersten zu vertheidigen und dem Mandate der Vorfahren, den hohen Ueberlieferungen, sowie dem britischen Reiche nicht untreu zu werden. Nachdem der Lord-Präsident des Geheimen Rathes, Earl of Kimberley, auf die Rede Lord Salisburys geantwortet hatte, erfolgte die Abstimmung. Mit 419 gegen 41 Stimmen wurde die zweite Lesung der Homerule-Bill verworfen. (Lang anhaltender Beifall.)

Wie das „Reutersche Bureau" aus Featherstone meldet, ist ein dritter von den Soldaten verwundeter Aufrührer gestorben. In Wakefield sind 600 Soldaten von Alderhot und 200 Polizisten aus London eingetroffen. Aus Colchester werden weitere Truppenabtheilungen nach unruhigen Gebieten von Yorkshire geschickt werden.

Ueber den gestern erwähnten Brief eines englischen Offiziers meldet der „Standard" weiter, derselbe sei aus Nyangwe vom 27. Februar datirt und enthalte die Mittheilung, daß unter den Mitgliedern der Expedition kein Zweifel an den Gerüchten über den Tod Emin Paschas obwalte. Derselbe sei am 26. Februar längs des Flusses Lualaba, begleitet von einer kleinen Bedeckung, in der Richtung der Stanley-Fälle marschirt und habe an dem Kampfe gegen die Araber theilgenommen. Emin wäre durch Saidie, einen Verwandten Tippu Tipps, wiedererkannt worden, und dieser habe auf Befehl Moharras, eines Bruders von Tippu Tipp, sich auf Emin gestürzt und demselben mit einem breiten krummen Messer den Kopf abgeschlagen.

Dem „Standard" wird aus Shanghai vom 7. September gemeldet, der Vizekönig Chang, dessen Haß gegen die Fremden notorisch sei, habe eine Petition an den Thron gerichtet, in welcher er die Ausrottung, d. h. die Niedermetzelung aller Fremden in China, besonders der Engländer, verlange, indem er behaupte, daß dies zur Verhinderung einer Theilung Chinas unter den europäischen Mächten nothwendig sei.

Schweden und Norwegen.

Upsala, 6. September. Die altehrwürdige Universitätsstadt Upsala, deren herrlicher gothischer Dom mit seinen 118 Meter hohen Thürmen weit in das Land hinausschaut, hat zu Ehren der Erinnerungsfeier an die Kirchenversammlung von 1593 ein festliches Gewand angelegt, und in dem reichen Flaggenschmuck bemerkt man preußische, hessische, badische, dänische und andere Flaggen. Die Feier wurde gestern um 7 Uhr Morgens durch Kanonenschüsse eingeleitet, um 8 Uhr läuteten die Glocken und um 9 Uhr fanden in den Kirchen Andachten statt. Um 10 Uhr verkündete Kanonendonner die Ankunft des Königs Oskar und seiner Gäste, zu deren Empfang die höchsten Vertreter der Kirche und Universität, Zivil- und Militärbehörden 2c. am Bahnhofe versammelt waren. Besonders zu nennen ist der greise Erzbischof Dr. Sundberg, Universitätskanzler von Ehrenstein, Landeshauptmann Graf Douglas, Universitätsdirektor Professor Fries. König Oskar und der Kronprinz trugen schwedische Generalsuniform, der Großherzog von Weimar deutsche Generalsuniform, Prinz Leopold von Preußen die weiße Uniform des Gardes du Korps mit dem Silberhelm und der Kronprinz von Dänemark dänische Generalsuniform. Vor dem Empfangsgebäude schritten König Oskar und der Großherzog von Weimar die Front der Ehrenkompagnie ab, wobei sich die Fahnen senkten und ein Parademarsch geblasen wurde. Dann wandte sich König Oskar zu den Studentenkorps, von vielfachem Hoch begrüßt, und unterhielt sich mit dem Sprecher Kand. Söderblom. Sodann fuhren die fürstlichen Personen nach dem Hause des Erzbischofs. Inzwischen ordnete sich in der Aula der Universität der Festzug und setzte sich um halb 11 Uhr durch die gewaltigen Volksmassen nach der Domkirche in Bewegung. Den ersten Theil des stattlichen Zuges bildeten die Studentenkorps, die Würdenträger und Professoren der Universität, hinter denen der Reichsantiquar auf einem Kissen das Schriftstück trug, welches den Beschluß der Kirchenversammlung zu Upsala von 1593 enthielt, wonach sich jene Versammlung zur Annahme des ausburgischen Bekenntnisses bekannte. Hierauf folgte der Erzbischof mit der Geistlichkeit, die Mitglieder des Ministeriums, die Seraphinenritter, die Sprecher des Reichstages und delegirte Abgeordnete, Militärs. Die Domkirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Vor der Kanzel war eine Estrade errichtet, auf der König Oskar und seine Gäste Platz nahmen. Zur Rechten des Königs saßen die Kronprinzessin Victoria von Schweden-Norwegen, die beiden kleinen Prinzen und der Kronprinz Friedrich von Dänemark; links der Großherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Leopold von Preußen, sowie die Prinzen Karl und Eugen. Einen ergreifenden Eindruck machte es, als der Gesang „Vor Gud är oss en välding borg" (Ein' feste Burg ist unser Gott) mächtig durch das hohe Gewölbe hallte. Hierauf hielt Erzbischof Sundberg die Festpredigt, in der er über „Wahrheit" und „Freiheit" sprach. Diese Predigt übersetzte König Oskar dem neben ihm sitzenden Großherzog von Weimar Wort für Wort. Nachdem der König und die fürstlichen Gäste nach dem Gottesdienst unter Kanonensalut die Kirche verlassen, begab sich auch die Prozession, doch in umgekehrter Reihenfolge, zurück. — War der erste Tag der Jubelfeier zu Upsala ausschließlich ein kirchliches Fest, so war der heutige zweite Tag ein Fest der Universität, in welcher die feierlichen Promotionen vollzogen wurden. Die Studenten, Professoren und Festtheilnehmer begaben sich in Prozession in die Aula der Universität, wo um ½12 Uhr König Oskar mit seinen fürstlichen Gästen eintraf. Bald darauf begann die Feier mit dem Gesang einer Kantate, worauf Bibliothekar Annerstedt die Festrede hielt und danach eröffnete Erzbischof Sundberg die Promotionen mit einer Rede, in welcher er einen Rückblick auf die Geschichte der Promotionen und der Doktorwürde hielt. Darauf nahm er, nachdem er nach einer lateinischen Rede sich selbst den theologischen Doktorhut aufgesetzt hatte, die Promotionen der Doktoren der Theologie vor. Hierauf vollzog der Promotor der juristischen Fakultät Professor Trygger in üblicher Weise die Promotion der Ehrendoktoren und Doktoren, nachdem er in einer Rede die Bedeutung der Rechtswissenschaft betont hatte. Die Promotion in der medizinischen Fakultät vollzog Professor Henschen, der in seiner Rede einige Züge aus der medizinischen Forschung in Schweden hervorhob. Hierauf folgte die Ernennung des Großherzogs von Sachsen-Weimar zum Ehrendoktor der Philosophie. Den Lorbeerkranz setzte ihm der Erzbischof auf, nachdem letzterer zuvor eine lateinische Rede gehalten hatte, welche die ganze Versammlung stehend anhörte. In gewöhnlicher Ordnung folgte sodann die Promovirung in der philosophischen Fakultät durch Professor Sahlin. Die Zahl der zu Promovirenden war eine äußerst zahlreiche, in der theologischen Fakultät betrug sie allein vierzig.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. September. Der französische Gesandte am hiesigen Hofe Graf d'Aunay ist aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurückgetreten; als sein Nachfolger ist der Einführer des diplomatischen Korps in Paris, Graf d'Ormesson, designirt.

Kopenhagen, 9. September. Der Gesandte des deutschen Reiches, Freiherr von den Brincken, hat heute im Namen Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm einen prachtvollen Kranz auf den Sarg des Prinzen Wilhelm von Glücksburg niedergelegt.

Australien.

A. C. **Melbourne**, Anfangs August. Die schwere Krise, welche wir gegenwärtig durchmachen, hat wenigstens den einen guten Zweck, daß sie die Behörden zum Studium der Ursachen des gegenwärtigen Elends und der zu ergreifenden Gegenmaßregeln zwingt. Bis jetzt weiß man blos soviel, daß bedeutende Ersparnisse nothwendig sind, ohne jedoch noch ein richtiges Bewußtsein davon zu haben, welche von den neuen Ersparnissen nützlich und welche verderblich sein könnten; aber die Zeit naht, wo vor Allem auch das Verständniß dafür allgemein Platz greift, daß die Produktionsfähigkeit des Landes und die ökonomische Unabhängigkeit seiner Bewohner in die Höhe gebracht werden muß. Bisher und hauptsächlich seitdem die Arbeiterklasse sich eine so bedeutende Machtstellung errungen, war es das Hauptbestreben dieser Klasse, die Arbeit so leicht und zugleich so lukrativ als möglich zu gestalten, indem man den Simulus der ausländischen Konkurrenz entfernte und der sogenannten „kapitalistischen Ausbeutung" Zügel anlegte, die Löhne durch künstliche Mittel in die Höhe zu schrauben und zu gleicher Zeit die Dauer und Intensität der Arbeit auf das Minimum herabzusetzen. Dies war das wirkliche Ziel der protektionistischen, durch unsere Radikalen und Sozialisten betriebenen Gesetzgebung. Hauptsächlich gegen diese Politik erhebt sich jetzt eine Reaktion und der neue, dem Parlament gemachte Vorschlag, mit einer Taxe von 3 Prozent alle diejenigen Artikel des Tarifs zu belasten, welche entweder frei sind oder 25 Prozent bezahlen, wird nicht ohne Opposition durchgehen. Natürlich ist damit nicht gesagt, daß wir jetzt auf einmal ein vollständiges Freihandelsland werden, aber zum mindesten hat in den oberen und gebildeten Gesellschaftsklassen unserer Bevölkerung die Ueberzeugung Platz gegriffen, daß das gegenwärtige System unter dem Vorwand, die Arbeit gegen das Kapital zu begünstigen, zu einer bedeutenden Verminderung unserer Prosperität beigetragen hat, und daß eine Umkehr dringendes Bedürfniß sei.

Unsere großen „Squatters", wie unsere kleinen Landleute, welche sich unglücklicher Weise in einer starken Minorität zu den Arbeitern der Städte befinden, beginnen sich darüber klar zu werden, daß, je höhere Steuern die Einfuhr einschränken, destomehr die Ausfuhr und in Folge dessen ihre Einnahmen hierunter leiden. Das gleiche Phänomen, welches in den Vereinigten Staaten aufgetreten ist, wo die im Westen ruinirten Farmer sich schließlich von den Schutzzöllnern des Ostens trennten, scheint auch bei uns sich zeigen zu wollen, und zwar mit um so größerer Intensität, als wir hier anstatt 60 Millionen Konsumenten, deren nur etwas mehr als eine Million haben. Wenn alle australischen Kolonien mit ihren 4 Millionen Einwohnern sich durch einen gemeinsamen Tarif verbunden hätten, hätte der Protektionismus vielleicht sich viel länger gehalten, aber getheilt, wie wir hier in Australien sind, war die Situation unhaltbar und wenn wir unsere Haupterträgnißquellen, nämlich unsere Ländereien, welche gerade zu unsern Reichthum bilden, wieder preiswerth machen wollen, so müssen wir jedenfalls den schönen Traum, blos für uns und mit möglichst wenig Kräften produziren zu wollen, aufgeben.

Was hauptsächlich dazu beigetragen hat, die Sache des Protektionismus zu schwächen, das war die allgemeine Unzufriedenheit über die während des letzten Verwaltungsjahres Graham Beris angenommenen Zollsätze. Dieselben sollten die leeren Kassen des Staatsschatzes wieder füllen, verminderten aber in Wirklichkeit die Einnahmen. Gegen die Einnahmen von 1891 verglichen, haben wir 1892 über 96 Millionen weniger Einnahmen zu verzeichnen.

Das Sinken des öffentlichen Wohlstandes wurde ohne Zweifel zum Theil durch diese Abnahme der Einnahmen verursacht; die Hauptursache dagegen war die übertriebene Steigerung der Taxen. Und hier an diesem Punkte müssen die Hebel eingesetzt werden, wenn wir die Krise wirksam bekämpfen wollen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Dezember. Dienstag, den 12. September, findet in der Abendhalle ein Vokal- und Instrumental-Konzert

statt. Das Programm (siehe Anzeigen) weist viele interessante Nummern auf. Wir werden hier in Stettin zum ersten Mal eine Liedersängerin, Frau **Hilda Helsa**, hören, deren Sopran von Meistern der Musik, wie Lassen, Mottl u. s. w., größtes Lob und Zeugnisse gespendet wurden. Als Liedersängerin geht ihr ein guter Ruf voraus. Ferner wird sich Frl. **Frida Franke** auf der Violine als Solistin hören lassen und Herr **Willy Scholinus**, Baritonist, der sich für die Oper vorbereitet, wird einige Lieder und Balladen singen. Beides sind geborene Stettiner. Die Begleitung am Klavier hat Herr **Reinhardt**, Kapellmeister vom Sommertheater am Elysium, übernommen.

— Die jetzt im **Kaiserpanorama** ausgestellte Serie vom Feldzug 1870—71, welche allerseits soviel Interesse erregt, bleibt nur bis Montag Abend ausgestellt, worauf wir nicht versäumen wollen, hinzuweisen.

— Der Handelsmann frühere Schiffer Albert **Lehmann** zu Kammin hat am 10. Juli cr. seinen achtjährigen Sohn Oskar, welcher bei Landung des Dampfers „Nymphe" bei Kammin über Bord gefallen war, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

* In der Woche vom 27. August bis 2. September kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 77 Erkrankungen und 14 Todesfälle in Folge von **ansteckenden Krankheiten** vor. Am stärksten trat wieder Diphtherie auf, wovon 43 Erkrankungen und 9 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 8 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. Sodann folgt Darmtyphus mit 12 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 3 Erkrankungen in Stettin. An Scharlach erkrankten 11 Personen (1 Todesfall), davon 3 Erkrankungen (ein Todesfall) in Stettin, an Masern 9 Personen (1 Todesfall), davon 1 Erkrankung in Stettin. An Fleck-Typhus kam ein mit dem Tod gemeldeter Erkrankungsfall in Stettin vor. An Kindbettfieber erkrankte 1 Person in Stettin. In den Kreisen Greifenhagen und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Der „Reichsanzeiger" schreibt: Durch die Presse geht die Nachricht, daß von dem Kultus-Minister eine Verfügung getroffen sei, welche betreffs der Volksschulen den Beginn und das Ende des schulpflichtigen Alters in neuer Weise, und zwar derart regele, daß Aufnahme und Entlassung der Kinder auf ein früheres Lebensalter herabgesetzt sei. Diese Nachricht beruht auf Irrthum. Es ist von dem Kultusminister auf diesem Gebiete etwas Neues nicht angeordnet, ja in neuerer Zeit überhaupt keine Verfügung getroffen worden. Um übersehen zu können, ob eine der königlichen Regierungen eine Verfügung getroffen hat, welche den Nachrichten in der Presse eine gewisse Grundlage gewährt, sind die königlichen Regierungen zu baldiger Anzeige veranlaßt worden, ob dortseits eine Verfügung erlassen sei, auf welche sich die Zeitungsnotiz beziehen könnte.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 3. September bis 9. September 2022 Portionen verabreicht.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.**, 8. September. Gestern traf Herr Regierungs-Schulrath Dr. Bouterwieck aus Stettin hier ein, um die mündliche Prüfung der acht Oberprimaner des Gymnasiums, die zum Abiturienten-Examen vorgingen, abzuhalten. Es bestanden die Oberprimaner Klug, Benter, v. Blittersdorf, Ziemann, Friedemann, Gutzke und Mock, während einer der Examinanden zurücktreten mußte. — In den Kartoffelfeldern hiesiger Gegend zeigen sich massenhaft Mäuse, die diesen Herbst zu einer wahren Landplage werden dürften, da zu befürchten ist, daß die Nager nach Beendigung der Kartoffelernte in die bestellten Saatfelder gehen. — Am Sonntage fand in Dargislaff ein Missionsfest statt, das so zahlreich besucht war, ca. 1200 Personen waren anwesend, daß die Kirche die Erschienenen nicht fassen konnte, und trotz des ungünstigen Wetters daher die Feier im Freien mußte fortgesetzt werden. Die Einnahme aus der Kollekte betrug 170 Mark.

Vermischte Nachrichten.

— Unter dem idyllischen Titel „Das thönerne Schweindl" erzählt die Wiener „Deutsche Zeitung" die folgende kostbare Humoreske aus dem Leben. „Die Gattin unseres geschätzten Mitbürgers M. ist etwas eigensinniger Natur. Sie behauptet zwar dasselbe von ihrem Eheherrn, aber Freunde des Hauses kommentiren diese Behauptung dahin, daß letzteres jedes Mal nur dann der Fall sei, wenn Frau M. irgend einen kostspieligen, mit der augenblicklichen Finanzlage Herrn M.'s unvereinbaren Wunsch hat; und das soll ziemlich oft der Fall sein. Zum Exempel: Heuer im Frühjahre hatte sie sich's in den Kopf gesetzt, daß sie um jeden Preis eine Sommerwohnung bekommen müsse. Aber Herr M. blieb ihrem Drängen gegenüber kühl bis an's Herz hinan. Eines Tages — es war so gegen Ende Mai — als Frau M. ihre Forderung wieder mit so großem Nachdruck geltend machte, daß die Nachbarn auf dem Korridor zusammenliefen, nahm Herr M. seinen Hut und Stock und ging davon. Und als er A[illegible]nd h[illegible]imkam, brachte er seiner noch immer grolle[illegible] [illegible] Eheh[illegible]e eine wunderschöne thönerne Sau m[illegible] [illegible]em [illegible] auf dem Rücken für Spareinlagen. Auf den Leib der vierbeinigen Sparkasse hatte Herr M. mit Fleiß und Geschick einen selbstgedichteten Reim gemalt, auf den er nicht wenig stolz war, der hieß: „Spar im Sommer, liebe Frau, — Stich im Herbst dann ab die Sau!" — Dieses Geschenk überreichte er mit einer wohlgesetzten Ansprache: „Schau, liebe Amalie, wenn Du das ganze Geld, um das der theure Sommeraufenthalt mehr kostet als das Hierbleiben, in diese Sparkasse thust, so hast Du im Herbst dafür einen wunderschönen Wintermantel. Leg jedes ersparte Zehnerl da hinein, so hast Du mehr davon als von dieser Sommerfrische." Damit stellte er das thönerne Ungethüm auf die Kommode. Frau Amalie war wüthend. Sie wandte sich schweigend ab, aber vor ihrem Geiste stand es klar: „Just nicht!" Die Sommerfrische wurde nicht bezogen, aber Frau Amalie sparte auch nicht. Im Gegentheil, es verdarb ihr jedesmal die Laune, so oft ihr Blick auf die moralpredigende Sau fiel, und sie wiederholte dann allemal bei sich: „Just nicht!" Am meisten aber konnte sie in Wuth kommen, wenn Herr M. von Zeit zu Zeit die Sau in die Hand nahm, recht schüttelte und dann mit einem vielsagenden Blick auf die Gattin bemerkte: „Aber es scheppert ja gar nicht!" Sie hielt aber an sich und schwieg. Neulich aber wurde es ihr doch zu arg; da sagte Herr M., als er eben beim Fortgehen seinen Ueberrock anzog: „Siehst Du, Mali, jetzt wär' der Sommeraufenthalt auch zu Ende und Du hättest erst nichts davon. Wenn Du jetzt die Sparsau abstichst, so wirst Du Dich erst freuen, daß wir das Geld nicht so hinausgeworfen haben!" Es war ein Glück, daß Herr M. schleunigst die Wohnungsthür hinter sich schloß, denn Frau Amalie war außer sich. Eben wollte sie ihren Zorn an dem unschuldigsten Theile, der harmlosen Sau, auslassen, als ihr Neffe Hans, ein dürftiger, junger Student, hereintrat; natürlich, um die liebe Tante wieder einmal anzupumpen. Da kam er gerade recht. „So? Geld brauchst Du schon wieder, Du Lump? Natürlich, wenn man den ganzen Tag in der Kneipe sitzt, kann man selbstverständlich nicht auskommen. Aber Du irrst Dich, wenn Du glaubst, daß ich Dir länger den Narren machen werde. Nicht einen Kreuzer bekommst Du mehr von mir . . ." Hans stand wie betäubt vor dem Schwall von Schimpfreden, der sich über ihn ergoß. Da zuckte in der erzürnten Tante ein teuflischer Gedanke auf. Sie ergriff die Unglückssau, reichte sie dem verdutzten Studenten mit höhnischem Lachen hin und rief: „Da! Das kannst Du Dir nehmen, damit Du endlich einmal sparen lernst!" Mechanisch nahm Hans die Sau und trat schweigend den Rückzug an. Draußen aber packte auch ihn der Zorn, er schleuderte mit einem Fluch die thönerne Mißgeburt zu Boden, daß sie in tausend Stücke zersprang. Da erblickte er unter den Scherben ein zusammengefaltetes Papier und bückte sich rasch danach. Eine Hundertguldennote! Mit einem Freudenschrei sprang er in die Höhe und rannte eiligst davon. — Abends kam Herr M. nach Hause und vermißte die Sau. Er fragte und erfuhr das Schreckliche. Wir wollen den Mantel der Nächstenliebe über die nächsten Vorgänge im M.'schen Hause ziehen. Hans wurde dringend gesucht, aber er kam diese und die nächste Nacht nicht nach Hause. Ach, bis man ihn findet, wird es wohl zu spät sein!"

— Am 2. September feierten die Bewohner von Kortrijk (Westflandern) das wegen ungünstiger Witterung schon mehrfach verschobene Fest der Erinnerung an die bekannte Sporenschlacht (11. Juli 1302), in der die Franzosen unter Robert von Artois von den Vlamen unter dem Grafen Johann von Namur völlig besiegt wurden und an 4000 goldene Sporen auf dem Schlachtfelde zurückließen. Ein öffentliches Konzert, das zur Erinnerung an den Tag auf der Esplanade von Kortrijk gegeben wurde, hatte eine zahllose Menschenmenge herangezogen. Die Gedenkkapelle, welche im Altarstein die Inschrift trägt: In't jaar ons Heeren 1302 op Sente Benedictus dach in hoymaent was de stryt te Curtryke, en zyn dood gebleven omtrent 21 000 mannen, waer onder 63 hertogen, graven en 1800 baenderheren en edelen (Im Jahre des Herrn 1302 auf St. Benedict-Tag im Heumonat war der Kampf zu Kortrijk und es blieben tot ungefähr 21 000 Mann, darunter 63 Herzöge, Grafen und 1800 Bannerherren und Edele), war großartig beleuchtet. Auf der Stelle selbst, wo der Sieg erfolgte, wird nächstens ein Standbild des Löwen von Flandern errichtet.

Kunst und Literatur.

Wie aufmerksam die „Illustrirte Frauen-Zeitung" alle unsere Frauen interessirende Geschehnisse verfolgt, zeigt das anziehende Doppel-Porträt des Prinzen Ernst von Sachsen-Meiningen und dessen Gattin Katharina, Freifrau von Saalfeld, bekanntlich eine Tochter Wilhelm Jensen's, welches die genannte Zeitschrift zu der am 20. September stattfindenden ersten Wiederkehr des Vermählungstages des jungen Paares bringt. — Mit Spannung verfolgen wir in demselben Hefte, es ist das 18., den Kapff-Essenther-schen Roman „Versorgung", desgleichen die in Bezug auf den wirklich lebenden Helden Neugier erweckende, behagliche Erzählung Helene Pichler's, und fühlen uns durch eine Skizze aus Hellmuth Mielke's Feder, „An der Weltstraße", ernst bewegt. — Für den Humor sorgen zwei treffliche Künstler: J. Kleinmichel mit seinem Bilde „Ein Nimmersatt" und Adolf Wagner, der, das Aktuelle mit raschem Stift festhaltend, uns amüsante Gestalten und Gestaltungen von der Bäckerei- und Konditorei-Ausstellung in Mainz vorführt.

Viehmarkt.

Berlin, 9. September. (**Städtischer Zentral-Viehhof.**) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3807 Rinder (darunter 100 Schweden), 6322 Schweine (darunter 841 Bakonier), 1104 Kälber, 15 867 Hammel.

In **Rindern** recht schleppendes, gedrücktes Geschäft. Bei geringer Waare waren die notirten Preise schwer zu erreichen. Es wird nicht geräumt. Der 1. und 2. Qualität gehörten ca. 1200 Stück an. 1. Qualität 54—58 Mark, 2. Qualität 47—52 Mark, 3. Qualität 36—44 Mark, 4. Qualität 30—34 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Ziemlich rege verlief der Handel in **Schweinen**, die bei mäßigem Export im Preise angezogen und ausverkauft wurden. 1. Qualität 58 bis 59 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 55—57 Mark, 3. Qualität 52—54 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier 43—44 Mark per 100 Pfund mit 50 bis 55 Pfund Tara per Stück, einzelne ausgesuchte Stücke wurden auch höher bezahlt.

Der **Kälberhandel** verlief recht langsam und flau; der Markt wird kaum geräumt. 1. Qualität 48—52 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 43—47 Pf., 3. Qualität 40—42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Bei **Schlachthammeln** waren nur feinste Lämmer leichter verkäuflich, geringe Waare sowie Magervieh wurden vernachlässigt. Feine Husumer Lämmer brachten bis 30 Pf. pro Pfund lebend. Es bleibt namentlich in Magervieh ziemlicher Ueberstand. 1. Qualität 42—46 Pf., beste Lämmer bis 54 Pf., 2. Qualität 30—40 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Bankwesen.

Berlin, 9. September. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 7. September.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 79[illegible] 029 000, Abnahme 5 693 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 25 563 000, Abnahme 109 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 7 603 000, Abnahme 2 455 000.
4) Bestand an Wechseln M. 584 727 000, Abnahme 29 421 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 81 136 000, Zunahme 1 089 000.
6) Bestand an Effekten M. 2 920 000, Abnahme 66 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 33 207 000, Abnahme 623 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 938 626 000, Abnahme 11 811 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 434 [illegible]69 000, Abnahme 25 596 000.
12) An sonstigen Passiva M. 778 000, Zunahme 33 000.

Börsen-Berichte.

Posen, 9. September. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 53,50, **do.** 70er 33,80. — Fester. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 9. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement —,—. Geschäftslos. Brod-Raffinade I. —. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Gem. Melis I. mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 14,65 B., 14,67½ G., per Oktober 14,15 G., 14,17½ B., **per** November-Dezember 14,00 G., 14,02½ B., **per** Januar-März 14,17½ G., 14,22½ B. — Still.

Köln, 9. September, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** alter hiesiger loko 16,00, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 17,00, per November —,—. **Roggen** hiesiger loko 14,75, do. fremder loko 17,25, per November —,—. **Hafer** hiesiger alter loko 19,75, do. neuer 16,75, fremder loko 17,00. **Rüböl** loko 52,00, per Oktober 50,10, per Mai 51,30. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 9. September, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 78,75, per Dezember 77,00, per März 75,00, per Mai 74,00. — Ruhig.

Hamburg, 9. September, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per September 14,62½, per Oktober 14,17½, per Dezember 14,07½, per März 14,35. Fest.

Pest, 9. September, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko fest, per Herbst 7,45 G., 7,47 B., per Frühjahr 7,85 G., 7,87 B. **Hafer** per Herbst 6,54 G., 6,56 B., per Frühjahr 6,61 G., 6,62 B. **Mais** per August-September 4,80 G., 4,82 B., per Mai-Juni (1894) 5,15 G., 5,16 B. **Kohlraps** per August-September 15,80 G., 15,90 B. — Wetter: Schön.

Newyork, 8. September, Abends 6 Uhr. **Waarenbericht.**) **Baumwolle** in Newyork 8,00, do. in New-Orleans 7,75. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,25, do. Pipe line certificates per Oktober 64,00. **Schmalz** loko 8,75, do. (Rohe u. Brothers) 9,00. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) —,—. **Mais** (New) per September 47,87, per Oktober 47,75, per November —,—. **Rother Winter-Weizen** loko 70,50, per September 70,50, per Oktober 71,75, per November —,—, per Dezember 75,50. Getreidefracht nach Liverpool 2,50. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 17,12, do. per Oktober 15,87, per Dezember 15,47. **Mehl** (Spring clears) 2,45. **Zucker** 3,00. **Kupfer** loko 9,75 bis —,—.

Chicago, 8. September. **Weizen** per September 65,12, per Oktober 66,25. **Mais** per September 40,00. **Speck** short clear nom. **Pork** per September 16,12.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 9. September. Einem Petersburger Telegramm der „Köln. Ztg." zufolge traten in Folge unmenschlicher Behandlung beim Eintreiben der übermäßig hohen Steuer durch den persischen Generalgouverneur von Korassan 150 Familien mit ihren Khans auf russisches Gebiet über. Der Widerstand der russischen Grenzbehörden gegen die Einwanderung nütze nichts, die Ueberläufer werden immer zahlreicher, so daß der Generalgouverneur des transkaspischen Gebietes die russischen Grenzpiquets verstärkte und höheren Ortes um Verhaltungsmaßregeln nachsuchte.

Wien, 9. September. Im Auftrage des Kaisers begiebt sich der Gardekapitän Prinz von Windischgrätz, sowie eine Offiziersdeputation des Infanterie-Regiments Nr. 80 zum Begräbniß des Prinzen Wilhelm von Schleswig-Holstein nach Fredensborg.

Prag, 9. September. Während der Manöver bei Przibram wurde ein Feldwebel des 11. Infanterie-Regiments, welcher, wie die Blätter melden, bei den Mannschaften unbeliebt, erschossen.

Prag, 9. September. „Narodni Listy" melden, daß die Prager Garnison durch vier Bataillone Infanterie verstärkt wird, weil durch den Abgang der Urlauber und der Reservisten die politischen Behörden den jetzigen Garnisonsstand im Bedarfsfalle für ungenügend halten.

Paris, 9. September. Sämmtliche Morgenblätter beschäftigen sich ausschließlich mit dem Besuch des russischen Geschwaders in Toulon. Sie heben hervor, daß der europäische Friede nie so gesichert gewesen sei, wie seit dem Augenblick, da Frankreich und Rußland durch ein Einverständniß ein Gegengewicht gegen den Dreibund geschaffen haben.

Die internationalen Sozialisten zeigen sich sehr erbittert über die chauvinistische Politik der leitenden Staatsmänner und betonen, daß Niemand Frankreich angreifen will, sonst hätten die Mächte das alleinstehende Land schon früher überfallen. Die französischen Revanchegelüste seien das einzige Hinderniß, um den vollständigen Frieden zu erhalten.

Paris, 9. September. Die Ovationen für den russischen Flottenbesuch nehmen einen großartigen Umfang an. An den Wunsch, die russischen Kameraden in einem großen Triumphzug durch Paris zu geleiten, schließt sich jetzt der Vorschlag, den 13. Oktober zum Nationalfesttag zu dekretiren. Bei der Festvorstellung wird die Zarenhymne vom gesammten Chorpersonal in russischer Sprache gesungen werden. Die Regierung wird einen besonderen und ganz bedeutenden Kredit für die Empfangsfeierlichkeiten fordern; es ist ferner ein Besuch im Hafen von Marseille geplant.

Rom, 9. September. Wie verlautet, ist die Lage Rampollas durch die bisherige dem Dreibund schädliche Politik eine schwierige geworden. Die Kardinäle rathen dem Papst, den Dreibund nicht zu bekämpfen, da das Papstthum durch den Sieg Frankreichs und Rußlands nichts zu erhoffen hätte. Der Papst will die Leitung der politischen Geschäfte im Verein mit den Kardinälen Ledochowski, Parochi und Galimberti selbst übernehmen.

• **London**, 9. September. In den Morgenblättern nehmen die Betrachtungen über das Votum des Oberhauses den breitesten Raum ein. Die konservativ-unionistische Presse nimmt mit Genugthuung von der überwältigenden Majorität Notiz und giebt der festen Ueberzeugung Ausdruck, daß bei etwaigen Neuwahlen diese Majorität durch eine gleiche Mehrheit im Volke unterstützt werden würde. Die liberale Presse nimmt das Resultat der Abstimmung als ein unvermeidlich gewesenes hin, dagegen schließt die radikale „Daily chronicle" einen vehementen Angriff gegen die Pairskammer mit den Worten: „Nieder mit dem Oberhaus!"

Das Parlament wird sich voraussichtlich am 23. September vertagen.

Dorpat, 9. September. Wie hier verlautet, beschloß die Regierung die Auflösung sämmtlicher studentischen Korporationen an der hiesigen Universität.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — E. B. 1. Der Bußtag wird nunmehr am Mittwoch nach dem letzten Sonntag im Kirchenjahr gefeiert, in diesem Jahre also am 29. November. 2. Die Kunst-Akademie zu Berlin wurde 1694 gestiftet und 1786 neu organisirt. — **Z. Z. hier.** Wenn im Kontrakt nicht ausdrücklich bestimmt ist, wie groß der von Ihnen gemiethete Vorgarten ist, können Sie nichts thun und der Wirth ist im Recht, denn Ihre Auffassung ist falsch, daß der Vorgarten sich so weit erstrecken muß, als Ihr Vorderzimmer. — G. P. Ziehtag ist stets der 1. des Monats, die Kündigung hat also am 15 zu erfolgen, ungesetzlich ist es jedoch am 1. zu kündigen und am 15. auszuziehen. — M. K. P. Wenden Sie sich an die unter Staatsaufsicht stehende „Preußische Renten-Versicherung" in Berlin. Allerdings dürften Sie bei der „Germania" hierselbst Ihren Zweck gleichfalls erreichen. — **Elise K. in Fdch.** Sie können der Klage mit Ruhe entgegen sehen, nach unserer Ansicht ist die Forderung des Wirthes unberechtigt. — E. H. Der Vater ist berechtigt das uneheliche Kind vom 4. Lebensjahre ab in eigene Pflege zu nehmen und wird die Herausgabe des Kindes verweiget, so kann dieselbe zwangsweise durch das Gericht erfolgen. — **Wittwe P. in Gr.-T.** Wenn sich der betr. Käufer nicht auf gütlichem Wege zu einem Vergleich versteht, so läßt sich nichts anfangen, denn gerichtlich kann er nicht zur Erhöhung des Werthes in Geld gezwungen werden. Der Käufer führt seine Verpflichtung aus, wie er sie bei dem Kauf übernommen hat, zu etwas weiterem ist er nicht verpflichtet. — C. G. E. Wenn Sie die Bestellung gemacht, oder bei derselben gut gesagt haben, so sind Sie auch zur Abnahme der Sachen verpflichtet, sonst nicht. — S. D. E. Die Artillerie wird aus dem Manöverterrain nicht mittelst Bahn in ihre Garnison zurückbefördert, sondern sie trifft auf Märschen ein und zwar voraussichtlich am 20. d. Mts. gegen 11 Uhr Vormittag. Sollte sich die Ankunftszeit verändern, so theilen wir Ihnen dies im nächsten Briefkasten mit. — **Frau L.** 1. Persönliche Empfehlungen können wir im Briefkasten nicht bringen, da bei denselben die Verantwortung zu groß wäre. Wir empfehlen Ihnen sich an einen Direktor einer höheren Schule zu wenden, dieser wird Ihnen sicher einen passenden Lehrer vorschlagen. 2. Leihweise werden Sie dieselben hier kaum erhalten; das Einsehen in dieselbe wird Ihnen sicher im Archiv der Regierung gerne gestattet. — **L. M. in P.** Gretna-Green ist ein Dorf in der schottischen Grafschaft Dumfries, östlich von Annan, dicht an der englischen Grenze. — **O. B. in G.** Die Staats-Anmelde- und Prüfungs-Gebühr für Patentgesuche kostet 20 Mark, für Gebrauchsmuster-Anmeldungen 15 Mark, außerdem sind zur Erhaltung des Patents jährliche Taxen im Voraus zu zahlen, während bei dem Gebrauchsmuster die Taxe für die ersten drei Jahre gleich mit einbegriffen ist.

Wetteraussichten für Sonntag, den 10. September.

Kühleres, unbeständiges, vielfach wolkiges Wetter mit Regenschauern und frischen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 8. September, — 1,73 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 8. September, + 0,35 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 8. September, + 0,30 Meter. — **Oder** bei **Breslau**, 8. September, Oberpegel + 4,48 Meter, Unterpegel — 0,71 Meter. — **Warthe** bei **Posen**, 8. September, + 0,34 Meter. — **Netze** bei Usch, 7. September, + 0,58 Meter. — **Weichsel** bei **Thorn**, 6. September + 0,98 Meter.

Berlin, den 9. September 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	106,90b	Westf.Pfbr.4%	102,80G
do. 3½%	99,70[illegible]	do. do.3½%	—,—
Pr.Consf.A.4%	106,[illegible]G	Wstp.rittsch.3½	96,[illegible]
do. 3½%	99,[illegible]G	Kur-u.Nmk.4%	10[illegible],80G
Pr.St.-A.4%	10[illegible]	Lauenb.Rb.4%	—,—
PStSchld3½%	99,[illegible]b	Pomm.do.4%	102,[illegible]0G
Brl.St.-O3½%	97,[illegible]b	do. do.3½%	97,2[illegible]b
do. u 3½%	97,8[illegible]b	Posensch.do.4%	102,70b
Stett.St.-Anl.893 [illegible]%	—,—	Preuß. do.4%	10[illegible],60b
Wp.P.-O 3½%	[illegible]6,90B	Rh.u.Westf Rentenb.4%	102,90G
Berl.Pfdb.5%	11[illegible],50b	Sächs. do.4%	103,10G
do. 4½%	108,10G	Schles.do.4%	10[illegible],70B
do. 4%	10[illegible],0b	Schl.Holst 4%	102,[illegible]0[illegible]
do. 3½%	[illegible],0B	Bad.Esb A.4%	[illegible]
Kur-u.Nm.3½%	9[illegible],0bG	Baier.Anl.4%	106,40B
do. 4%	—,—	Hmb.Staats-Anl.188[illegible]3%	84,00G
Landsch. 4%	—,—	Hmb.Rente3½%	[illegible]7,[illegible]5B
Central- 3½%	97,0bG	do. amort.	
Pfandbr. 3%	[illegible]5,20b	Staats-A.3½%	—,—
Ostpr.-Pfb.3½%	96,0b	Pr.Pr-A 3½%	—,—
Pomm.do.3½%	9[illegible],0b	Bair.Präm.-Anleihe 4%	112,50[illegible]
do. do.4%	—	Cöln-Mind.-	
Posensche do 4%	102,40B	Präm.-A.3½%	130,30b
do. do.3½%	96,0B	Mein.7Gld.-	
Sächs.do. 4%	—,—	Loose —	26,[illegible]5bG
Schl-Holst. 4%	103,30G		
Pfandbr. 3½%	97,[illegible]G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.460	10,[illegible]50,00B	Concord.L. 45	1150,00B
Berl.Feue[illegible]	1960,00G	Elberf. F.270	—,—
Bd.u.W.12[illegible]	1775,00G	Germania 4	1075,60B
Berl.Leb.172½	—,—	Mgd Feuer2[illegible]	1[illegible]0,00G
Colonia	8100,00B	do. Rückv. 45	[illegible]60,00B
		Prß.Leben [illegible]	700,00B
		Pr.N.B.St.27	[illegible]00,00B

Fremde Fonds.

Argent.Anl.5%	47,00[illegible]G	Oest.Gd.R.4%	96,50B
Buk.St.-A.5%	93,7[illegible]G	Rum.St.-A.-Obl.amrtb.5%	95,00bG
Buen.-Aires Gld.-A.5%	35,00bG	R. co.A.80 4%	98,[illegible]0b
Ital.Rente5%	84,[illegible]0B	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl.6%	5[illegible],40b	do.Goldr.6%	104,10[illegible]
do.20[illegible].St.6%	5[illegible],30b	do.(2O.)78 5%	—,—
Nwy.St.A. 6%	—,—	do.Pr.A.64 5%	158,[illegible]5[illegible]
Oest.Pp.-R 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	149,40B
do. do. 5%	—,—	do.Bder.u.4½%	106,50b
do.Slb.-R.4⅕%	[illegible]2,5[illegible]G	Serb. Gold-Pfandbr.5%	83,10G
do. 250 54 4%	—,—	Serb.Rente5%	74,40bG
Oest.60erL.5%	143,50G	do. do.n.5%	74,25bG
do. 64erL.—	3[illegible]3,00b	Ung.G.-Rt.4%	94,30b
Rum. St.-5%	101,[illegible]0G	do.Pap.Rt.5%	—,—
A.-Obl. 5%	101,[illegible]0[illegible]		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd.3.abz.3½%	[illegible],00bG	Pr.B.Cr.Ser.12.(rz.100)4%	101,10G
do. 4.abz.3½%	[illegible]00G	Pr.Ctrb.-Pfdb.(rz. 110) 5%	—,—
do 5.abz.3½%	95,80G	do.(rz.110)4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Rentl-Oblg.4%	101,10bG	do.(rz.100)4%	10[illegible],00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pf. 4. 5.6.5%	112,50G	do. 3½%	[illegible]5,30bG
do. 4½%	102,30bG	do.Com.-O.3½%	[illegible]5,[illegible]0bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz.100) 4%	102,60bG
Pom.3. u.4. (rz. 100) 4%	101,00G	do.(rz.100)3½%	95,30bG
Pom. 5.u.6. (rz. 100) 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certific. 4½%	—,—
Pr.B.-Unkndb. (rz. 110) 5%	114,00G	do. 4%	102,60bG
do.Ser.3.5.6. (rz. 100) 5%	107,00G	St.Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5%	—,—
do. Ser.[illegible].9.4%	10[illegible],70b	do.(rz.110)4½%	105,25G
		do.(rz.110)4%	102,[illegible]5G
		do.(rz.100)4%	101,[illegible]0bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 12%	122,75G	Hibernia —	109,80b
Boch.Bw.A.—	42,75b	Hörd.Bgw. —	6,50G
do. Gußst. —	120,75[illegible]	do. conv. —	11,75G
Bonifac. 13½%	95,0[illegible]G	do. St.-Pr.—	28,25G
Donnmrckh.6%	82,90G	Hugo 10%	129,00bG
Dortm.St.-Pr.L.A. 6%	56,75bG	Laurahütte —	101,00bB
Gelsenkch.12%	137,00bB	LouiseTiefb.—	62,[illegible]0B
Hark.Bgw. —	71,2[illegible]	Märk.-Wstf.—	164,0[illegible]bG
		Oberschles. 2%	4[illegible],95G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.Märk. 3A. B. 3½%	98,60G	Jelez-Wor.4%	—,—
Cöln-Mind. 4.Em.4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	—,—
do. 7.Em.4%	—,—	Koslow-Woroneschgar.4%	92,50b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark. Asow-Oblg.4%	92,50b
Magdeburg-Leipz.Lit.A.4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	93,50G
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	—,—
Oberschles. Lit. D.3½%	—,—	do. Smol.5%	102,00b
do. Lit. D.4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)4%	92,5[illegible]b
Starg.Pos.4%	—,—	Rjäs.-Kosl.4%	92,80G
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.Morczanskgar.5%	101,25b
Gal.C.Ldw.4½%	91,75G	Warschau-Terespol5%	103,10bG
Gtthb.4.S.4%	103,50G	Warschau-Wien2. E.4%	99,20G
do. conv.5%	—,—	Wladikawk.4%	94,00G
Brest-Graj.5%	—,—	Zarsk.Selo5%	—,—
Chark.Asow5%	—,—		
Gr.R.Eisb.3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,50b
Marienburg-Mlawka	5%	103,25b
Ostpreußische Südbahn	5%	1[illegible],[illegible]0bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	33,90B	Balt.Eisb 3%	6[illegible],6[illegible]b
Frkf.Güt.b.4%	62,0[illegible]	Dux-Bdb h.4%	—,—
Lüb.-Büch.4%	131,50b	Gal.C.Ldw.5%	104,20b
Mainz-Ludwigh. 4%	106,90b	Gotthardb.4%	148,[illegible]0b
Marienburg-Mlawka 4%	63,20b	Jt. Mittmb.4%	93,20bB
Mkb.F.Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew5%	—,—
Nsshl.-Märk. Staatsb.4%	101,00B	Mosk.Brest3%	66,50b
Ostp.Südb.4%	68,60[illegible]	Oest.Fr.St.4%	122,[illegible]0b
Saalbahn 4%	21,75B	do. Ndwstb.5%	—,—
Starg.Pos.4½%	102,0[illegible]G	do.L.B.Elb.4%	113,50[illegible]G
A.nsd.Nttd.4%	89,25b	Südöst.(Lb.)4%	43,40b
		Warsch-Tr.5%	103,90bG
		do. Wien 4%	205,75G

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B.f. Sprit u. Prod. 3%	61,50G	Disc.-Com.6%	17[illegible],40b
Berl.Cff.B 6%	13[illegible],0G	Dresd. B. 7%	138,60b
do.Holzges.7½%	132,50b	Nationalb.6½%	106,50b
Bresl.Disc.-Bank 4½%	99,10G	Pomm.Hyp. conv. 6%	113,00B
Darmst.B.5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	161,80G
Deutsche B.9%	151,8[illegible]b	Reichsbank8½%	14[illegible],50bB
Dtsch. Gen.6%	114,5[illegible]bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,39G
Souvereigns	20,3[illegible]G	Franz. Banknot.	80,60b
20 Frcs. p. St.	16,15G	Oest. Banknoten	16[illegible],30bG
Dollars	4,185G	Russische Noten	21[illegible],90b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	5[illegible],75G	Harb. Wien. Gum.	—	27[illegible],50G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	127,50bG	L. Löwe u. Co.	18%	257,50bG
Leopoldshall	—	7[illegible],75G	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	[illegible]9,75B
Oranienburg	7½%	70,00B	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	112,00G
do. St.-Pr.	7½%	72,00G	do. (Lüders)	—	130,25G
Schering	13%	2[illegible]5,00B	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	146,25G	Hallesche	35%	[illegible]82,75B
Union	10%	134,00bB	Hartmann	—	141,10b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pom u. conv.	6%	62,00G
Möller u. Holberg	6%	—,—	Schwartzkopf	—	22[illegible],00bG
P.Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	103,50bB
P.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	114,50bG
St. Ch.-F. v. Did.	15%	193,50bG	Wilhelmshütte	2½%	47,00bB
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Sie u. Glas-Ind.	11%	158,00B
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-B.-Cementfab.	4%	8[illegible],25B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	—	101,00G
Papierfab. Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	22[illegible],25
Danziger Oelmühle	—	84,50B	Carlsr. Pferdebahn	—	85,00B
Dessauer Gas	10%	16[illegible],00B	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	12[illegible],40b	N. Stett.-D.-Comp.	2%	80,50G

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4½ b

Wechsel-Cours v. 9. Septbr.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,40[illegible]
do. 2 M.	2½%	167,4[illegible]
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,[illegible]b
do. 2 M.	3½%	80,20b
London 8 Tage	2½%	20,[illegible]0b
do. 3 Monate	2½%	20,2[illegible]5b
Paris 8 Tage	3%	80,6[illegible]
do. 2 Monate	3%	80,[illegible]5bG
Wien-Oest. W. 8 T.	4½%	162,2[illegible]
do. 2 M.	5½%	161,30b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,50[illegible]
Italien. Pl. 10 T.	5½%	72,55[illegible]
Petersburg 3 Wch.	6%	210,75b
do. 3 Mon.	6%	208,90b

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

19)

„Aber der Himmel ist ja so klar —“ sagte Reinhold.

„Das wohl,“ sagte der Fischer, „nur da ganz hinten im Südwest sitzt eine kleine, graue Wolke, die bringt's, Herr! — Wir hier an der Wasserkante verstehen uns darauf!“

Er grüßte und ging weiter.

„Die kleine, graue Wolke,“ murmelte Reinhold, nach der entgegengesetzten Seite seinen Weg fortsetzend, „o, wenn das Auge sie am eigenen Lebenshimmel eben so sicher zu entdecken vermöchte. Aber wir sehen oft nichts als das klare Firmament, die ruhige See, worauf die Hoffnung funkelnde Lichter wirft, während sich schon die verderbliche, kleine, graue Wolke zusammenballt, um die vernichtenden Gewalten der Tiefe zu entfesseln.“

Er schritt hastiger aus, — die Nähe des Riedhofs mußte es sein, welche ihm den frohen Muth lähmte, den klaren Blick trübte, ihn zum pessimistischen Greis umwandelte.

„Ich muß fort,“ rief er halblaut, „morgen früh mit Tagesanbruch schnüre ich mein Bündel und wandere zu Fuß nach Birkenmoor zu meinem praktischen Freund Hellwig, um mich an seinen gesunden Lebensansichten zu erfrischen.“

Jetzt aber wollte er sich müde laufen und vor allen Dingen das Schauspiel des Gewitters an der See nicht versäumen.

Weiter, immer weiter dehnte sich der Strand vor seinen Blicken aus, er hatte den Riedhof-Wald längst hinter sich gelassen. Die Sonne neigte sich gen Westen, Dämmerung trat ein, die graue Wolke war zwar größer geworden, doch schien sie die Prophezeihung des Fischers zu Schanden machen zu wollen.

Reinhold kehrte um, — die Müdigkeit ergriff ihn, er hätte seine Wanderung nicht so weit ausdehnen sollen, da aus seinem Vorsatze mit Tagesanbruch abzureisen, nun wohl nichts werden konnte. Es wurde immer dunkler, doch war die Sommernacht so still und schön, der Himmel so klar, daß sein Weg hell genug vor ihm lag.

Endlich erreichte er den Wald, dessen Saum den Strand berührte, den er entlang schritt. Nun hatte er auch den Wald passirt, doch war er so todtmüde, daß er einen Augenblick zu ruhen beschloß.

Er befand sich an dem dornenumhegten Pfade, der nach dem Riedhof führte; dort lag das Boot des Einsiedlers angekettet, halb auf den Strand gezogen.

Reinhold besann sich nicht lange, er sprang in das Fahrzeug und streckte sich mit einem eigenthümlichen Gefühle lang darin aus, weil kein anderer Ruheplatz vorhanden war, als ein Brett für den Steuermann. Die leise murmelnden Wellen, und die zunehmende Schwüle verfehlten nicht ihre Wirkung auf den Wanderer. Vor den Augen, welche starr auf den Sternenhimmel gerichtet waren, verschwammen allmählig die Gegenstände, die Lider senkten sich, ein tiefer Schlaf nahm ihn in seine Arme.

Wie lange er geschlafen hatte, wußte er nicht, ein furchtbarer Donnerschlag weckte ihn unsanft. Er fuhr empor und starrte noch schlaftrunken umher, dann erhob er sich, um das Boot zu verlassen, das jedoch bereits von den Wogen umhergeworfen wurde.

„Alle Wetter!“ murmelte er, „das ist ja eine angenehme Ueberraschung.“

Sich mit schnellen Blick orientirend, da die Blitze fortwährend herabzüngelten und den Himmel in eine feurige Lohe hüllten, stand er bald auf festem Boden, um nun mit wachsendem Interesse und heiliger Andacht das furchtbar-schöne Natur-Schauspiel zu beobachten. Wie der Sturm jetzt heulte und tobte, wie er das Meer aufwühlte und die Wogen emporschleuderte, wie das Boot umhergeworfen, bald an den Strand flog, daß es in allen Fugen krachte, und dann wieder in die gähnende Tiefe hinabgerissen wurde.

Da zuckte plötzlich eine feurige Lohe vom Himmel herab in's Meer, begleitet von einem furchtbaren Krach, der die Erde zu spalten schien. Hoch auf schäumten die Wogen, sich wie eine Säule aufrichtend, und dann war wieder alles ringsum in Nacht getaucht.

Das Wetter schien sich mit diesem letzten Schlage ausgetobt zu haben. Wohl zuckten die Blitze noch herab, doch grollte schon ferner der Donner, während der Regen in Strömen herabgoß.

Reinhold schauerte wie in Fieberfrost zusammen und eilte jetzt rasch der Stadt zu, wo noch zu seiner Genugthuung in den meisten Häusern Licht brannte, das furchtbare Unwetter also die Bewohner aus dem Schlaf getrieben hatte. Auch in seinem Gasthof herrschte noch reges Leben. Der Wirth, welcher bereits sehr besorgt um ihn gewesen war, empfing ihn mit großer Freude, da man befürchtet hatte, daß er bei dem herrlichen Wetter eine Bootfahrt gemacht und am Ende auf der See vom Gewitter überrascht worden war.

„Ich hatte es auch wirklich beabsichtigt,“ sagte Reinhold, „wurde aber von einem Fischer, der das Unwetter schon in der Luft spürte, gewarnt, und unternahm nun eine weite Strandwanderung, welche mich so sehr ermüdete, daß ich auf dem Rückwege einen Ruhepunkt suchte und einschlief. So wurde ich dennoch vom Gewitter überrascht und genoß das erhabenste Schauspiel der Natur. Leider bin ich ganz durchnäßt und führe, da ich mein Gepäck auf dem Bahnhofe gelassen, keine andere Kleidung bei mir.“

„Ich werde Ihnen trockene Wäsche bringen und einen tüchtigen Humpen Glühwein,“ erwiderte der Wirth diensteifrig. „Das Gewitter ist vorüber, Sie können sich ruhig niederlegen, Herr Forster!“

Reinhold dankte, ließ sich ein Licht geben und begab sich auf sein Zimmer. Der Wirth brachte ihm Wäsche und Wein, nahm die nasse Kleidung mit und wünschte ihm eine gute Nacht.

Bald lag Alles in tiefster Ruhe, nur Reinhold wälzte sich schlaflos umher. Der Kopf brannte wie Feuer, alle Glieder schmerzten und schienen gelähmt zu sein. Wie feurige Blitze zuckte es vor seinen Augen, während sein Denken sich nach und nach verwirrte und schreckliche Bilder sein fieberhaftes Gehirn marterten.

Von dem Thurm schlug es die siebente Morgenstunde. Reinhold flüsterte vor sich hin, bald klagend, bald drohend. Er hatte sich aufgerichtet und starrte mit weitgeöffneten Augen nach der Wand, wo ein übermäßig großer Kopf des Marschalls Blücher hing. Der junge Mann schien die Züge des weißbärtigen Helden mit denen seines Vaters zu verwechseln, er sprach mit ihm wie am gestrigen Tage und klagte ihn mit harten Worten des Mordes an.

Im Gasthof war es schon längst lebendig geworden, doch ließ der Wirth den jungen Fremden schlafen, als beste Medizin gegen die nächtliche Erkältung.

Plötzlich ging es wie ein ängstliches Raunen und Flüstern durch alle Räume, eine Menge Neugieriger umstand das Hausthor, die Polizei hatte den Gasthof betreten und sich leise mit dem erschreckten Wirth unterhalten, der todtenbleich und zitternd Auskunft gab.

Draußen auf der Straße ging das Gerücht, daß ein Mord passirt sei und daß der Mörder hier drinnen sich befinde. Der Barbier wollte den Herrn Verwalter vom Riedhof nach der Polizei habe rennen sehen im bloßen Kopf und mit einem Leichengesicht, — dort wäre jedenfalls was Schreckliches geschehen, doch habe der Verwalter ihm nicht Rede stehen wollen. (Fortsetzung folgt.)

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke und Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane**, bei Katarrh, Keuchhusten etc. Preis pro Flasche 75 Pfennig und 1,50 Mark.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 und 2 Mark.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogen. **englische Krankheit**) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mark.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.

Termine vom 11. bis 16 September.

In Subhastationssachen.

11. Sept. A.-G. Swinemünde. Das dem Hauszimmerer Wilh. Wuhrow geh., in Ahlbeck bel. Grundst.

13. Sept. A.-G. Massow. Das dem Eigenthümer Herm. Lutz geh., zu Neuenkamp bel. Grundstück.

15. Sept. A.-G. Massow. Das der verw. Schneider Vollbrecht, jetz. Ziegler Müller geh., in Massow bel. Grundstück.

16. Sept. A.-G. Stargard. Das der Frau Anna Bußmann, geb. Persch in Charlottenburg geh., im Kr. Saatzig bel. Gut Lichtenhogen E nebst Neumühle.

In Konkurssachen.

13. Sept. A.-G. Greifswald. Vergl.-Term. Glasermeister Ernst Paulsen, daselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Term: Kaufm. Ernst Jung, i. F. J. C. Jonas, hierselbst.

16. Sept. A.-G. Gartz a. O. Prüf.-Term.: Zimmermeister Emil Voß, daselbst.

Höhere Mädchenschule.

Mein neues Schulhaus befindet sich **Elisabethstraße 8**, an der Ecke der Bismarckstraße. Der Unterricht in demselben beginnt am **Donnerstag, den 19. Oktober.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich bis zum 7. Oktober im alten Schulhaus, Gr. Wollweberstr. 54, Nachmittags von 5—6 Uhr bereit. Vom 8. Oktober ab nehme ich die Anmeldungen im neuen Schulhaus von 11—1 Uhr entgegen.

Dr. Wegener.

Ewers'sche gehobene Mädchenschule

Große Ritterstraße Nr. 6.

Anmeldungen für das Winter-Semester nehme ich im Laufe dieses Monats, Dienstags und Freitags von 10—2 und 4—6 Uhr, im Schullokal entgegen.

A. Barandon,
Vorsteherin.

Gehobene Mädchen-Schule

Gr. Wollweberstr. 59.

Anmeldungen neuer Schülerinnen für das Winterhalbjahr nehme ich täglich im Schullokal entgegen.

Marie Kopp.

Präparandenanstalt zu Jastrow.

Aufnahme neuer Zöglinge zur Vorbereitung für ein Lehrer-Seminar **am 14 Oktober**. Unterstützungen aus Staatsmitteln werden gewährt. Quartiere sehr billig. Meldungen an Vorsteher **Dobberstein**. Bestanden haben die Seminar-Aufnahmeprüfung über 300 Zöglinge.

Gründlicher Klavierunterricht wird bill. ert heil Augustastr. 4, II. Zu erfr. 4—6 Nachm.

Fortbildungsschule Waren (Meckl.)
Postgehülfen- u. Einj.-Freiw.-Prüfung.
Handelsschule. **Dr. Sander.**

Tiefbauschule Rendsburg.

Der Unterricht in der III. Klasse beginnt am **3. October d. J.**

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete, von dem auch Schulprogramme kostenfrei zu beziehen sind, in seiner Wohnung Kronprinzenstraße Nr. 2, entgegen.

Ph. Toelpe, Ingenieur.

Greifswald.

Kreisstadt mit anmuth. öffentl. Anlagen. Sitz der ältesten **Universität** in Preussen. Gericht, Garnison, Zahlr. gr. Kliniken u. Heilinstitute. Unversitäts-Bibl. Lesez. zu öff. Gebr.; zahlr Eisenbahn- u. Dampfschiffsverbindungen mit Berlin und **Rügen**; Seeausflüge, Extrafahrten. Mehrere Lokaldampfer nach d. 30 Min. entf. Ostseebädern Wieck u. Eldena (Strandpavillon, Klosterruine, ausgedehnte Laubwälder). Schön ausgestattetes, **wirksames**

Moor- u. Quell-Soolbad

(gut einger. Logirz., Pension u. Restauration, auch Wintersaison). — Bei mässigen Kommunalsteuern: städt. Wasserltg., Schlachthaus, Abfuhrwesen nach neuest. hygen. System. Reitinstitut, Concert- und Orchesterverein, reger geselliger Verkehr. — Zur dauernden **Niederlassung** bes. zu empf. für Rentner, Militärs, Beamte a. D., sowie für Familien, deren Kinder bei gesund. frischem Seeklima das städt. Gymnasium, Realprogymn. oder die Töchterschulen besuchen wollen.

Näh. Ausk. ertheilt bereitw. **der Vorstand des Gemeinnützigen Vereins.**

Schon Donnerstag und Freitag dieser Woche Ziehung.
Grosse Pferde-Verloosung zu Baden-Baden.
Das Loos nur 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark. Gewinne im Werthe von **180,000 Mark.** Haupttreffer 20,000 Mark. Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mk., Porto und Liste 20 Pfg. versendet
F. A. Schrader, Haupt-Debit,
Hannover, Gr. Packhoffstrasse No. 29.

Ein Bauerngut

im Neust. Kr., ca. 200 Morg. groß, in bester Kultur günstiges Wiesenverhältniß, dazu schöne Lage (an einem See), ist wegen Altersschwäche des Besitzers mit sämmtlichem, in trefflicher Ordnung befindlichem lebendem und todtem Inventar sofort preiswerth zu **verkaufen.**

Adressen unter **J. R.** an die Expedition d. Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Hamburg.

Hôtel Voth.

Broodthorquai 13/15, vis-à-vis den Bahnhöfen u. i. d. Nähe der Anlegeplätze der überseeischen Dampfschiffe u. d. Büreau der Hamb.-Amerik. Pack.-Ges. Comfort. Zimmer von 1,50 an. **H. Voth**, Besitzer.

Kaiserl. Kgl. Hoflief. Baden-Baden u. Frankfurt a. M.



beliebte Theemischungen à M. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. u. 1 M.

Max Schütze Nachfl., Stettin, kl. Domstr. 20.

Sämmtliche medecin.
Gummi-Waaren.
J. Kantorowicz, Berlin.
N. 28. Arkonaplatz. Preisliste gratis.

Schöner diesjähriger
Honig
ist zu haben
Oberwiek 73, 2 Tr. rechts.

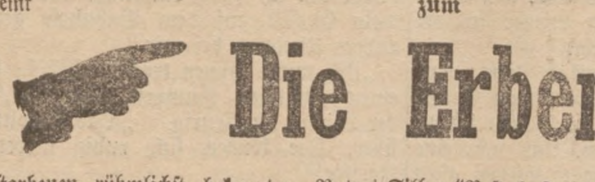
Kanarienhähne, Junge und Alte, als Vorschläger, zu verkaufen Friedrichstr. 9, Hof 3 Tr.

Bad Stuer in Meckl., den 1. Septbr.

Augenblicklich 81 Kurgäste. Verdauungsleiden, Nervenleiden verschiedenster Art, Blutarmuth, Fettsucht, Rheumatismus und Gicht werden hier in jeder Jahreszeit mit gutem Erfolge behandelt. — Mildes Wasserheilverfahren, Luft- und Sonnenbäder, Gymnastik, Massage, Electricität u. s. w. — Landschaft überaus reizend. — Preise mäßig, Prospecte gratis. Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom.

G. Bardey sen., Dr. med. H. Bardey jun.

Erscheint zum letztenmal!



Die Erben

des verstorbenen, rühmlichst bekannten „Patent-Silber-"Bestecke-Fabrikanten H. G. Schühler beauftragten mich, das noch vorhandene Lager schnellstens zu realisiren, weshalb ich dasselbe zu folgenden **fabelhaften** Preisen ausverkaufe:

Das „Pat.-Silber" ist ein **durchaus weißes Metall**, das seinen Silber-Effect nie verliert und in Hotels 2c. seit vielen Jahren im Gebrauche ist.

6 ff. Pat.-Silb. **Tafelmesser**, echte Klinge . . . M. 3,75
6 ff. Pat.-Silb. **Gabeln** (Forken) . . . „ 2,—
6 ff. Pat.-Silb. **Eßlöffel** . . . „ 2,—
6 ff. Pat.-Silb. **Kaffeelöffel** . . . „ 0,75
Diese 24 Gegenstände (eine letztmoderne „Faden" Muster-Garnitur bildend) in einem ff. Leder-Etui (inn. Plüsch) für M. 10.50, bei Vorhersend. M. 11, — postfrei
Passend hierzu liefere noch ½ Dtzd. Pat.-Silb. Dessertmesser (echte Klinge M. 3,—
½ Dtzd. Pat.-Silb. Messerbänke . . . 1,50
Diese 36 Gegenstände in einem ff. Leder-Etui mit Plüsch für M. 15,50, bei Vorhersendung von M. 16, — postfrei.
Weiter liefere
6 Pat.-Silb. **Dessertgabeln** . . . M. 1,50
6 Pat.-Silb. **Dessertlöffel** . . . 1,50
Sämmtliche oben erwähnte 48 Stück in einem ff. Etui bei Vorhersendung von M. 20 — postfrei.
Vorräthig sind noch
Pat.-Silb. **Suppenvorleger** (aus einem Stück) . . . M. 1,50
Pat.-Silb. **Gemüselöffel** . . . „ 1,—
Pat.-Silb. **Cabaret** (Aufschnitt-Gabel) . . . „ 1,—

Für nicht zusagendes sende erhaltenen Betrag retour.

G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstr. 134.

Nur einige von den überaus vielen Nachbestellungen.
Gräfin Verri, München. **Gräfin Kalkreuth**, Warmbrunn. **Frau Director Lang**, Karlsruhe. **Frau Geheimrath und Kammerherr von Bloedau**, Sondershausen. **Frau Justizrath Müller**, Kiel. **Superintendent Lohmann**, Goßlar. **Pastor Krebs**, Hildesheim. **Prediger Schneider**, Mescherin. **Pfarrer Schrimpf**, Elgersburg.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.



KALODONT — **Schönheit der Zähne**

Neu erfundene, unübertroffene GLYCERIN-ZAHN-CRÊME (sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co. k. und k. Hoflieferanten **in Wien.**

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnemail.—Grösster Erfolg in allen Ländern.

(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probetuben gratis.)
Zu haben bei den **Apothekern** und **Parfumeurs** etc., 1 Tube 70 Pfg.
General-Depôts: **J. D. Riedel**, Berlin; **Zahn & Co.**, Nürnberg.

Sarg's Kalodont empfiehlt
Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser

Straube & Lauterbach,

Stettin—Silberwiese,

Telephon 283. **Baumaterialien-Handlung**, Telephon 283.

unterhalten stets größtes Lager und empfehlen billigst:
Pa. Mauersteine in allen Qualitäten.
„ **Dachsteine, Falzziegeln, Schiefer, Pappe, Theer.**
„ **Carbolineum, Cement, Kalk, Gyps, Rohrgewebe.**
„ **Putzrohr,** Draht, Nägel, **Thonplatten, Thonröhren.**
„ **Drainröhren, Thonkrippen-Schaalen, Sandsteintröge.**
„ **Chamottesteine, Chamottemörtel, Backofenfliesen** 2c. 2c

Grosser
Gardinen-Ausverkauf.
J. F. Meier & Co.,
Breitestrasse 36—37.

Zu Einsegnungs-Geschenken

empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von Armbändern, Broches, Ohrringen, Kreuzen, Medaillons, Ringen, Uhrketten, Kolliers, Berloques, Manschett- und Chemisettknöpfen, Korallen-, Granat-, Filigarn- und Silberschmucks, Damen- und Herren-Uhren mit besten Genfer Werken.

Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr. **W. Ambach** (Inhaber **H. & C. Brandt**).

Portofreie Auswahlsendungen stehen gern zu Diensten.

Allen Magenleidenden empfohlen!

Das Johann Hoff'sche Malzextract Gesundheitsbier hat meiner Frau bei ihrem langwierigen Magenleiden stets vortreffliche Dienste geleistet. Es befördert die Verdauung, regt den Appetit an und verhindert die Abnahme der Kräfte. Jedem derartig Leidenden kann ich dasselbe mit vollster Ueberzeugung empfehlen. **v. Prueschenk**, Partikulier in Schöneberg b. Berlin.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in **Stettin** bei **Max Moecke's Wittwe**, Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann**, Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg**, Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

Lette-Verein,

unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.
Handels-, Zeichen- und Gewerbeschule für Frauen und Töchter,
Berlin SW., Königgrätzerstraße 90.

1. Handelsschule.

Gründliche Ausbildung für den **kaufmännischen Beruf**: zur Buchhalterin, Correspondentin, in deutscher, französischer und englischer Sprache, in Stenographie, Gebrauch der Schreibmaschine, Rechnen 2c.

Der Kursus beginnt am 12. Oktober d. J.

2. Gewerbeschule.

Am 1. Oktober und am ersten jedes weiteren Monats beginnen **neue Kurse** im **Schneidern, Putzmachen, Frisiren, Blumen-Fabrikation, Handarbeit, Maschinennähen** div. Systeme, **Wäschezuschneiden, Waschen** und **Plätten** auf neu, **Spitzenwäsche, Kochen**, Ausbildung zur **Industrie-Lehrerin, Kochlehrerin**, für den **häuslichen Beruf**, als **Stütze der Hausfrau** und **Jungfer**, in den hierfür erforderlichen Fächern zu ermäßigten Preisen. Die Vorbereitung für das staatliche **Handarbeit-Lehrerin-Examen** beginnt am 2. Oktober.

3. Kunsthandarbeit- und Kunstgewerbeschule.

Unterweisung in allen **feinen Handarbeiten** und **Kunststickerei-Techniken**: Weiß-, Leinen-, Plattstich-, Gold-, Paramenten-, Fahnen- und Wappenstickerei, Applikation 2c.

Kunstgewerbliche Abtheilung:
Unterricht in Lederschnitt, Aetzen, Holzbrennen, Schnitzen 2c.

Kunststickerei auf der **Ringschiffchen-Nähmaschine** ohne besonderen Apparat.

Ornamentzeichnen

nach Flachvorlagen, Koloriren, Entwerfen von Mustern zur Ergänzung des Unterrichts in der Kunststickerei, Lederschnitt, Holzbrennen 2c.

4. Photographische Lehranstalt.

Ausbildung von Damen in der **Photographie** und den **photomechanischen Verfahren** zu **Retoucheurinnen, Copirerinnen** und **Empfangsdamen.**

Gelegenheit für Liebhaberinnen der Photographie zur Ausbildung bezw. Ausübung.

Spezialkurse im Uebermalen von Photographien.

Beginn des Wintersemesters am 10. Oktober.

5. Atelier für Anfertigung von Kunsthandarbeiten.

Kunsthandarbeiten jeder Art werden eingerichtet, angefangen resp. fertiggestellt.

6. Victoria-Stift.

Damen-Pensionat im Lette-Haus für In- und Ausländerinnen.

Auskunft über sämmtliche Institute, schriftlich wie mündlich, durch die **Registratur des Lette-Vereins**, Berlin SW., Königgrätzerstraße 90, geöffnet wochentäglich von 9—6 Uhr. Prospekte gratis.

Der Vorstand.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren, in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff**, Rosengarten 77. Ecke Wollweberstr.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern**, das Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen**, das Pfund M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen**, d. Pfd. M. 1,75, **vorzügl. Daunen**, das Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. z. größt. Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Weissgarnleinen

aus gut. **Pa. Garnen** gewebt, offerire in

Halbleinen:	65 cm br.,	11, 12 M,
	75 „ „	13, 14, 15 M,
	80 „ „	14, 16, 18 M
Reinleinen:	75 „ „	16 M,
	82 „ „	17, 20, 24 M

ein Stück von 33 Meter geg. Nachnahme.
Hermann Schwarzer,
Lein-Weberei, Taunhausen i. Schl

3 Meter f. blau, braun od. schwarz **Chéviot** zum Anzuge für 10 Mk., 2.10 desgl. zu Herbst- oder Winter-Paletots für 7 Mk. versendet franco gegen Nachn. **J. Büntgens**, Tuchfabrik, **Eupen** bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle.

Sommerrübsen

alles andere empfohlene Singfutter übertreffend, empfehle in feinster Waare.
Gr. Wollweberstr. 55.
Gustav Neumann.

Hobel, fertig zum Gebrauch,
Hobelbänke,
Schraubböcke,
Schraubknechte,
Schraubzwingen,
Bankknechte 2c.
in bester, solidester Ausführung.
Deutsche, franz. u. engl. Werkzeuge, jedes Stück unter **Garantie.**
Größte Auswahl in **Möbel- und Baubeschlägen** empfiehlt billigst
R. La Grange,
gr. Domstraße 23,
dem Marienplatz gegenüber.

Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Selterflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir Bollwerk 8. Lager: Blechbude Oberwiek

Gutes Haus mit Garten (ohne Läden), Vorort Stettins, 1300 M Ueberschuß, b. 24000 M Anzahl. verkäuflich. **Pharm. Central-Institut, Berlin W. 8.**

Pianinos, kreuzsait., von **380 Mk. an.** Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monat. **Kostenfreie** 4 wöch. **Probesend.** **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Inspektor

für **Pommern** findet bei erster deutscher **Lebens versicherungsgesellschaft** Anstellung mit Gehalt, Spesen und Provision. Nichtfachleute mit Begabung zur Acquisition werden ebenfalls berücksichtigt. Meldungen mit Lebenslauf, Referenzen und Photographie an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** unter **J. S. 7754.**

Pension und gute Pflege finden junge Mädchen zu ihrer weiteren Ausbildung bei Frau Hauptmann **Maß** und Frl. **Schulze**, geprüfte Lehrerin der höheren Töchterschule. Stettin, Giesebrechtstraße 15. Gütige Referenzen ertheilt Herr Geheimer Regierungs-Schulrath **Koenigk**, Herr Direktor Dr. **Haupt**, Herr Pastor **Fürer.**

Damen- und Kinderkleider

werden geschmackvoll und preiswerth angefertigt
Pölitzerstr. 25, Hof part.

Während der Jüdischen Feiertage bleibt mein
Leihhaus,
Albrechtstraße 3b, 2 Tr.
geöffnet. Daselbst sind Remontoir- u. Cylinder-Uhren, Ueberzieher, Anzüge, Hosen, Westen, Kleider, Mäntel und Wäsche billig zu verkaufen.
A. Lange.

Herren-Sachen werden ausgebessert u. aufgebügelt
Elisabethstr. 20, l. Seitenfl. 1 Tr.

Restaurant Freiert,

Birkenallee 24.

Die heute erfolgte **Eröffnung** meines in allen Theilen **neu hergerichteten Lokals** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Vereinen und geschlossenen Gesellschaften empfehle ich meinen **Saal** zur geneigten Benutzung.

Franz Freiert.

Westendsee.

Sonntag, den 10. September 1893:
Zweites Sensations-Gastspiel der weltberühmten Thurmseilkünstler.
Broth. Niagarra.
Zum 1. Male:
Das boxende Känguruh auf dem Thurmseile.
Von 4 Uhr ab:
Großes Extra-Concert.
Entree à Person 40 ₰. Kinder 20 ₰.
Auftreten um 6 und 8 Uhr.

Centralhallen.

Heute Sonntag:
Anfang 7½ Uhr.
Non plus ultra.
The Little Comet's.
Staunen erregende Produktion am **Double Trapez.**
Stephanie u. Behrens, die beiden Gigerl Commis Voyageurs, sowie Auftreten sämmtlicher Spezialitäten.

Tunnel-Restaurant.
Heute Sonntag von 4½ Uhr ab
Gr. Freiconcert.
Vorzügliche Speisen, Stamm 50 ₰.
Täglich: Gr. Vorstellung.

Bellevue-Theater.

Sonntag, den 10. September 1893:
3½ Uhr Nachmittags. Volksthümliche Operettenvorstellung bei kleinen Preisen.
(Parquet 50 Pfg.)
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akt. v. J. Strauß.
Frank — — — — — — — — **Dir. E. Schirmer.**
6½ Uhr: **Frei-Concert.**
Abends 7 Uhr:
7. Gastspiel **Emil v. d. Osten.**
Königl. sächsischer Hofschauspieler.
Zum 1. Male:
Unser Zigeuner.
Lustspiel in 3 Akten von Oscar Justinus.
Otto Kolbe — — — — — — — **E. v. d. Osten.**
Montag, 11. September 93:
Zum 2. Male:
Unser Zigeuner.
5 Uhr: **Frei-Concert.**

Thalia-Theater.

Heute Sonntag Abend 6½ Uhr:
Gr. Monstre-Brillant-Vorstellung.
Auftreten des **neu engagirten** zahlreichen, aus nur **Artisten allerersten Ranges** bestehenden **Spezialitäten-Personals** in seinen **Glanznummern!**
28 neue Sensations-Nummern.
Nach der Vorstellung:
Vereins-Fest-Ball.
Mittags von 12—2 Uhr:
Extra-Matinee und Concert.
Montag:
Gr. Elite-Spezialitäten-Vorstellung.
Gratis-Verlosung eines fetten Hammels.
Nach der Vorstellung:
Gr. Herbstnachts-Ball.